

# Mal zärtlich, mal ungestüm

## Notos Quartett brilliert im Kupferhaus

VON MIRIAM  
PIETRANGELI-ANKERMANN

**Planegg** – Das Kupferhaus in Planegg ist ein Eldorado für Kulturliebhaber von nah und fern. Jetzt erlebten die Besucher wieder einen wahren Hörgenuss. Das Notos Quartett, vier junge Musiker, trat auf. Der Begriff Notos kommt aus der griechischen Mythologie und bedeutet Südwind. Das Quartett besteht aus Sindre Lederer (Violine), Andrea Burger (Viola), Philip Graham (Violoncello) und Antonia Köster (Klavier).

Die Vier haben sich durch beachtliche Wettbewerbssiege im In- und Ausland bereits einen Namen gemacht. So gewannen sie den ersten Preis beim „Premio Vittorio Gui“ 2013 in Florenz und den zweiten Preis beim „Osaka International Chamber Music Competition 2014“ in Japan.

Auf dem Programm im Kupferhaus standen Stücke von Wolfgang Amadeus Mozart, Joaquin Turina und Johannes Brahms. Begonnen wurde mit Mozarts Klavierquartett Nr.1 in g-Moll, KV 478. Schon die ersten Takte waren kraftvoll, wobei zunächst Kösters Klavierspiel im Vordergrund zu stehen schien. Nach und nach näherten sich die Streicher bravourös dem Klavierspiel und verschmolzen mit diesem. Es schien, als ob sich die Instrumente unterhielten. Mal lauter und vergnügt, mal leiser und bedächtig, doch immer



**Perfektes Zusammenspiel:** das Notos Quartett im Kupferhaus.

FOTO: RUTT

darauf bedacht im Dialog zu bleiben, um ein perfektes Klangbild zu erhalten.

Als herausragend entpuppte sich auch das Klavierquartett Nr.1 in g-Moll, KV 478. Schon die ersten Takte waren kraftvoll, wobei zunächst Kösters Klavierspiel im Vordergrund zu stehen schien. Nach und nach näherten sich die Streicher bravourös dem Klavierspiel und verschmolzen mit diesem. Es schien, als ob sich die Instrumente unterhielten. Mal lauter und vergnügt, mal leiser und bedächtig, doch immer

benden, mal zärtlich und leise, mal laut und ungestüm. Beim Scherzo vivo stand das spanische Temperament im Vordergrund. Dramatische Musikelemente wechselten sich mit undramatischen ab. Auch bei Johannes Brahms Klavierquartett Nr. 1 g-Moll, op. 25 überzeugte das Quartett mit seiner Perfektion und ganz eigenen Klangnuancen. Dabei betätigte Antonia Köster bei diesem Stück die Klaviatur mit einer Schnelligkeit, die geradezu atemberaubend war.

Das Notos Quartett beherrscht auf faszinierende Art und Weise die Synchronität des Zusammenspiels. Bei einem noch so jungen Ensemble ist die technische Perfektion beachtenswert. Es gelingt ihnen, riesige musikalische Bögen zu spannen und so die Zuhörer in Staunen und Faszination zu versetzen. Das Planegger Publikum bedankte sich bei den vier virtuosen Musikern für das akustisch brillante Konzertereignis mit tosendem Applaus und Bravorufen.